

Das Herz befehle

„Das Herz befehle“, der Wahlspruch des Ordensgründers Johannes von Gott, steht groß über der Portierloge bei den Barmherzigen Brüdern in Wien. Als Frater Edmund Scherer in den 1960er-Jahren hier in der Pflege arbeitete, gab es den Schriftzug noch nicht, trotzdem ließ er sich in seinem Handeln oft von seinem Herz leiten, wie er sich rückblickend erinnert.

Von Frater Edmund Scherer

Die Rettung brachte einen alten Mann. Er war schwach und mager und erbrach immer wieder. Ich war erschrocken und fragte ihn spontan: „Es sieht nicht gut aus, wollen Sie nicht Ordnung machen mit Gott? Darf ich den Priester holen?“ Der Kranke sagte, er wisse um seinen Zustand, aber er sei aus der Kirche ausgetreten. Trotzdem habe er manchmal eine Kirche aufgesucht und gebetet. Er nahm das Angebot zur Aussprache mit dem Priester an. Ich rief

den Seelsorger. Inzwischen wurde das Bett in die Krankenhauskapelle geführt. Schon bald darauf kam der Priester ins Krankenzimmer und sagte, dass der Patient aus der Kapelle abzuholen wäre. Ich dachte mir: Das ging aber schnell, und erwartete einen enttäuschten Patienten. Aber Irrtum! Der alte Mann weinte. Auf die Frage, warum er weine, sagte er, vor Freude, weil er nun wieder in der Kirche aufgenommen sei und alles in Ordnung gebracht wurde. Das Bett wurde wieder auf seinen Platz gebracht und der zuständige Arzt verständigt, der das Aufnahmeprozedere durchführte und die nötigen Anweisungen für die Behandlung gab. In den nächsten Tagen wurde der Kranke in ein anderes



Der Wahlspruch des Ordensgründers Johannes von Gott in der Aula des Wiener Brüder-Krankenhauses.



Frater Edmund Scherer arbeitete Ende der 1960er-Jahre im Wiener Brüder-Krankenhaus. Nach Stationen in Schärding, Linz und Kritzendorf lebt er seit 2008 in Salzburg.

Zimmer verlegt, wo er aber nicht mehr lange lebte. Der Krebs war wohl schon im Endstadium gewesen. – „Das Herz befehle“ – habe ich richtig gehandelt?

„Das Herz befehle“ – habe ich richtig gehandelt?

Nachtkastl-Tausch

Im großen Bettensaal der chirurgischen Abteilung mit 20 Betten gab es große Aufregung. Hier lag ein alter Mann, der wahrscheinlich seit vielen Jahren gewohnt war, dass das Nachtkastl auf seiner rechten Seite stand. Nun war es anders: Sein Nachtkastl stand links von seinem Bett. Da er sich aber nicht umgewöhnen konnte, griff er immer in die Lade des Kastel an seiner rechten Seite, welches aber dem Bettnachbarn gehör-

te. Man dachte schon daran, ihn in das Krankenhaus auf der Baumgartner Höhe zu verlegen, wo man demente Patienten behandelte. Ich machte den anderen Patienten den Vorschlag, alle Nachtkastln zu verschieben, damit das Kastl des alten Mannes auf dessen rechter Seite zu stehen kam. Alle waren einverstanden. Nun begann das große Verschieben, was nicht so einfach war, da die Nachtkastl damals noch keine Räder hatten. Und schon gab es das Problem nicht mehr! – „Das Herz befehle“ – habe ich richtig gehandelt?

Rauchen erlaubt

Als ich Krankenpflegeschüler war, berichtete mir ein Patient, dass ein anderer Patient trotz ärztlichen Verbotes auf dem WC geraucht hätte. So rief ich dem Patienten das Verbot in Erinnerung. Der Patient rechtfertigte sich mit dem Hinweis, er habe Krebs und man möge ihm doch diese letzte Freude und den Genuss nicht nehmen. Ich sagte, ich könne ihn sehr wohl verstehen. Diese Antwort legten die Zuhörer als Erlaubnis bzw. stille Duldung aus. Das wurde dem vorgesetzten Pfleger gemeldet und bescherte dem Schüler eine gehörige Abmahnung. – „Das Herz befehle“ – habe ich richtig gehandelt? •